

Stephan Eicher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052435>

Nutzungsbedingungen

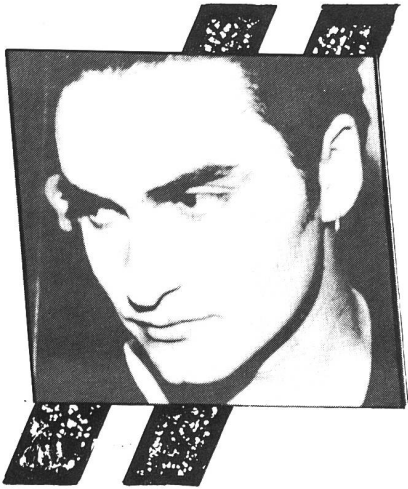
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

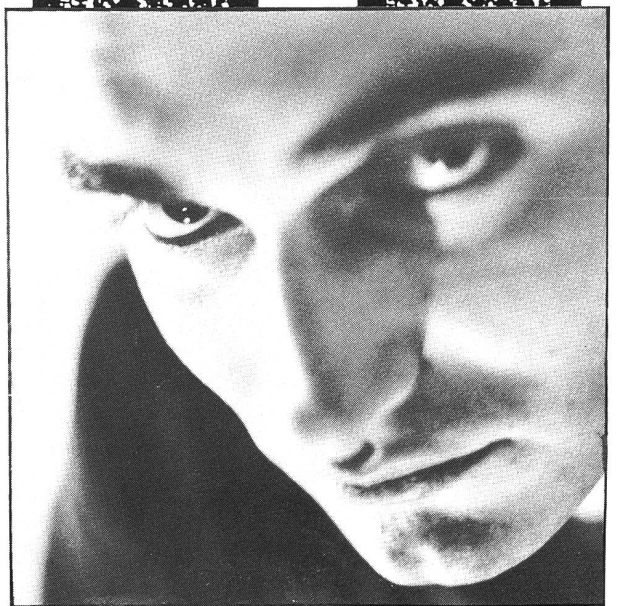


Eigentlich ist es erstaunlich, wie viele schweizer Künstler erst einmal im Ausland Erfolg haben müssen um auch von ihren Mitschweizern akzeptiert zu werden. Ein gutes Beispiel dafür ist Stephan Eicher. Lange Zeit war er bei uns ein wirklicher Insider-Tip. (NEW LIFE gehörte auch zu den Insidern) Doch als sich im Herbst 1985 der "grosse Erfolg" in Frankreich einstellte, wurde plötzlich auch der Durchschnittsbürger auf den gebürtigen Berner aufmerksam. So durfte Stephan sogar Einzug in die Schweizer Hitparade halten. Im Moment ist es ja sowieso "En Vogue" Musik made in Switzerland zu hören (Yello, Double, etc.). Ich habe sowieso das Gefühl, dass sich das alte Europa längerfristig als Trendsetter durchsetzen wird. Endlich ist man auch bei uns aufgewacht und versucht nicht mehr englische oder amerikanische Musik nachzuäffen. Vielen wurde klar, dass neue New Wave-Impulse durchaus auch der Innerschweiz kommen können. Amerika und England sind an einem Punkt angelangt, an dem sie sich nur noch selbst kopieren oder sonst peinlich wirken (Nana Muskouri unter den ersten Zehn in England und in Amerika haben alle Hits immer zwei Monate verspätung!) Wusstet Ihr übrigens, dass Armand Volker, Produzent von Sandra, Huber Kah, Moti Special, Michael Cretu, Two of us und Münchner Freiheit ein Schweizer ist?

Aber wo war ich? ach ja bei Stephan Eicher. Wer je ein Konzert von ihm besucht hat, wird bei diesem Namen ins Schwärmen kommen. Mit Stephan Eicher verbinden sich gute Musik, Hochstimmung und perfektes Entertainment zu einem vollkommenen Ganzen. Tatsächlich versteht es Stephan Eicher wie kein anderer die verschiedensten Dinge mit-

einander zu verbinden. Und das auf eine irgendwie liebenswürdige Art. So singt er zum Beispiel in Deutsch, Französisch und Englisch. Er hat sich auch nicht auf einen bestimmten Musikstil festgelegt. Good old Rock'n' Roll kommt ebenso zum Zuge wie feinsten Synthi-Pop. Auch die Stimmungsbilder, die er vermittelt, reichen von traurig-depressiv bis hin zu aufgestellt-glücklich.

Geboren wurde Stephan in Bern. Mit 17 Jahren hat er seine Eltern verlassen und ist nach Zürich gezogen. Quasi über den Film (selbstgedrehte Super-8-Streifen) kam er dann zur Musik. Dazu Stephan: " Ich hatte die Musik zu den Filmen selbst gemacht und dabei gemerkt, dass die Musik immer wichtiger wird. Am Schluss machte ich die Musik zuerst und die Filme danach." - Aus diesen Tüfteleien hatte sich die Band NOISE BOYS herauskristallisiert. Doch die Formation existierte nur wenige Auftritte lang. Alles war zu experimentell, oder besser gesagt: die Welt war noch nicht reif für Hammer und Kreissägen. Da mussten erst DEPECHE MODE kommen... Also beschloss Stephan wieder nach Bern zu ziehen und nahm dort mit einfachsten Mitteln die Platte "Stephan Eicher spielt NOISE BOYS" auf. - Parallel dazu lief das Projekt Grauzone. Alle Eisbären werden sich noch daran erinnern (Brrr, Bibber!). Im Herbst '81 wurde dann die erste Grauzone-LP veröffentlicht, ohne jedoch allzu grosse Wellen zu schlagen. Nach einer Zwischenstation bei den MATROSEN (weiss Gott, was das sein soll, stand aber in der Biographie) war LILIPUT angesagt. "Gulliver" Eicher war der Roadie und Techniker des Mädchen-Trupps.



STEPHAN



EICHER

Im Herbst 1982 hat er sich dann wieder eigenen Produktionen zugewendet. Er spielte die Mini-LP "Souvenir" ein. Danach befasste er sich auch intensiver mit Synthesizern. Nach längeren Soundtütteleien legte er schliesslich Anfang 1984 "Les Chansons Bleues" vor. Ueber diese LP schrieb die Weltwoche, die wichtigste Wochenzeitung in der Schweiz: "Limmat Groove. Eine Art neue Schweizer Tanzmusik hat der Zürcher Sänger, Gitarrist und Keyboarder Stephan Eicher mit seinem neuen Album erfunden: melodiöse Popsongs mit einem Schuss Szenen-Wave und witzig eingestreuten Zitaten aus der Sound-Historie. Eine mit Sinn für Details arrangierte, überdurchschnittlich produzierte Langspielplatte - durchsetzt von einem Hauch Humor, wie nicht nur der Songtitel "Les Filles du Limmatquai" andeutet." Aber wie es eben oft ist: die Kritiker jubeln und trotzdem stimmt die Kasse nicht. Schliesslich ist das Musikmachen der Hauptberuf von Stephan. Also musste sich etwas ändern. Denn bis jetzt konnte sich Hr. Eicher nur mit seinen Konzerten über Wasser halten.

Also wechselte Stephan für die LP "I tell this Night" von dem kleinen "Off Course"-Label zu "WEA", einem Weltkonzern. Eingespielt in Paris, gemixt in den Sigma-Studios in New York, zeugt die neue Langrille von Stephan von hörbarer Professionalität, an die eine LP wie "Les Chansons bleues" eben noch nicht hinreichte. Mit dem Wechsel zu "WEA" legte sich Stephan auch gleich einen Manager namens Martin Hess zu, um sich noch intensiver der Musik widmen zu können.

Stephan Eichers Erfolg kam nicht unbedingt überraschend. Sicherlich spielte dabei der Wechsel zu "WEA" eine bedeutende Rolle. Doch dieser Erfolg ist auf einem gutem Fundament aufgebaut. Herrvorragende Arbeit leisteten unter anderem Urs Steiger (Off-Course-Label), Klaudia Schifferle von Liliput und auch Anita Tiziani von Phonag (ja genau, das ist unsere Depeche-Anita!).

Stephan wird wohl auch weiterhin als Einmann-Band durch die Lande ziehen. Mit dem Unterschied vielleicht, dass ihm statt 200 nun 2'000 Leute zujubeln. (Wie in Paris bereits geschehen.) Ich hoffe

nur, dass Stephan auch in Zukunft nichts von seiner einmaligen Ausstrahlung verliert. Stephan, hoffentlich demnächst wieder bei uns auf der Bühne!

Mehr Infos über Stephan, sowie ein Interview sind geplant und in Vorbereitung!

Bericht und Gestaltung:

